



BS-Beschluss öffentlich
B228-09/15

öffentlich: Ja

Drucksachen-Nr.: 06/391

Erfassungsdatum: 23.07.2015

Beschlussdatum:
12.10.2015

Einbringer:

Abwasserwerk Greifswald,
Eigenbetrieb der Universitäts- und
Hansestadt Greifswald

Beratungsgegenstand:

Jahresabschluss 2014 des Abwasserwerkes Greifswald – Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt Greifswald

Beratungsfolge Verhandelt - beschlossen	am	TOP	Abst.	ja	nein	enth.
Werksausschuss für das Abwasserwerk Greifswald	08.07.2015					
Senat	18.08.2015	8.1				
Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften und Beteiligungen	07.09.2015	6.1		12	0	2
Hauptausschuss	14.09.2015	4.6	auf TO der BS gesetzt	13	0	0
Bürgerschaft	28.09.2015	7.7		mehrheitlich	0	1

Birgit Socher
Präsidentin

Beschlusskontrolle:	Termin:

Haushalt	Haushaltsrechtliche Auswirkungen?		Haushaltsjahr
Ergebnishaushalt	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Nein: <input type="checkbox"/>	2014
Finanzhaushalt	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Nein: <input type="checkbox"/>	2015

Beschlussvorschlag

Die Bürgerschaft der Universitäts- und Hansestadt Greifswald beschließt:

- Der Jahresabschluss zum 31.12.2014 des Abwasserwerkes Greifswald – Eigenbetrieb der Hansestadt Greifswald (gegr. zum 01.04.1993, HRA 1226) – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht wird mit

einer Bilanzsumme von	52.099.400,56 €
davon einem Eigenkapital von	11.612.976,79 €
und einem Jahresüberschuss von	1.283.404,79 €

 festgestellt.

Aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres in Höhe von 1.283.404,79 € und dem Gewinnvortrag in Höhe von 28.651,81 € werden 408.379,21 € an den Haushalt der Universitäts- und Hansestadt Greifswald abgeführt.

Der zweckgebundenen Rücklage werden 850.000 € zugeführt.

Der Restbetrag in Höhe von 53.677,39 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Lagebericht 2014 wird genehmigt.

Dem Betriebsleiter wird für das Geschäftsjahr 2014 Entlastung erteilt.

2. Die Bürgerschaft nimmt die Beauftragung der KPMG AG Hamburg mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2015 des Abwasserwerkes durch den Landes-rechnungshof von Mecklenburg-Vorpommern zur Kenntnis.

Sachdarstellung/ Begründung

Laut Eigenbetriebssatzung des Abwasserwerkes Greifswald ist der geprüfte Jahresabschluss, der Lagebericht, die Verwendung des Jahresgewinns sowie die Entlastung des Betriebsleiters durch die Bürgerschaft festzustellen. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses des Eigenbetriebes wurden die Formulare entsprechend der Eigenbetriebsverordnung M-V verwendet.

Der Jahresabschluss 2014 ist von der KPMG AG Hamburg mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Prüfungen der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz haben zu keinen Einwendungen geführt.

Das Abwasserwerk Greifswald schließt das Jahr 2014 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.283.404,79 € ab. Im Vergleich zum Wirtschaftsplan fällt das Ergebnis um 188 TEUR besser aus.

Der Soll-/Ist-Vergleich zum Wirtschaftsplan 2014 (Finanz- und Erfolgsplan) ist als Anlage 1 dem Beschluss beigelegt.

Der Gewinnvortrag in Höhe von 28.651,81 € ermittelt sich aus den Ergebnissen der Vorjahre:

Gewinn der Vorjahre	540.465,42 €	Bilanzposition III.1
Abführung nach JA 2014	408.379,21 €	Bilanzposition III.2
Zuführung Rücklage nach JA 2014	150.000,00 €	Bilanzposition III.3

Die Zuführung zur zweckgebundenen Rücklage in Höhe von 850 T€ basiert auf dem Beschluss der Bürgerschaft B319-21/06 vom 06.11.2006. Sie ergibt sich der Höhe nach aus den Auflösungsbeträgen der Zuschüsse und Abwasserabgabe.

Unter Berücksichtigung der um die Baukostenzuschüsse und der Sonderposten gekürzten Bilanzsumme ergibt sich zum 31. Dezember 2014 eine Eigenkapitalquote von 30,1 %.

Weitergehende Erläuterungen zum Jahresabschluss entnehmen Sie bitte den Anlagen.

Der Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014 kann in der Bürgerschaftskanzlei oder im Abwasserwerk, Gützkower Landstraße 19 - 21 in 17489 Greifswald eingesehen werden.

Finanzierung

Ergebnishaushalt

	Produkt-Sachkonto	Bezeichnung	Betrag in €
1	62300-47600000	Finanzerträge aus Sondervermögen mit Sonderrechnung- Gewinn AWG	1.283.404,79

	HHJahr	Planansatz HHJahr in €	bisher gebunden in €	Über-/ Unterdeckung nach Finanzierung in €
1	2014	1.096.000	0	187.404,79

Das Ergebnis 2014 des Eigenbetriebes Abwasserwerk wird im Ergebnishaushalt 2014 der Universitäts- und Hansestadt Greifswald berücksichtigt und führt zur Erhöhung der Finanzanlage per 31.12.2014.

Finanzhaushalt

	Produkt-Sachkonto	Bezeichnung	Betrag in €
1	62300-67600000	Finanzeinzahlungen aus Sondervermögen mit Sonderrechnung- Gewinnanteile AWG	408.379,21

	HHJahr	Planansatz HHJahr in €	bisher gebunden in €	Über-/ Unterdeckung nach Finanzierung in €
1	2015	408.300	0	+ 79,21

Im Finanzhaushalt 2014 ist im Teilhaushalt 11 die Abführung in Höhe der Eigenkapitalverzinsung geplant. Nach der derzeit gültigen Gebührensatzung betrug diese 6 % und ergibt sich wie folgt:

		Anzahl Tage	Verzinsung- 6%
Stammkapital	30.000,00 €	360	1.800,00
Allgem. Rücklage	6.776.320,19 €	360	406.579,21
Summe			408.379,21

Anlagen:

1. Soll-/Ist-Vergleich zum Wirtschaftsplan 2014 (Finanz- und Erfolgsplan)

2. Jahresabschluss 2014 des Abwasserwerkes bestehend aus

- Bilanz AWG
- Bilanz Bereiche 1-3
- Gewinn- und Verlustrechnung AWG
- Gewinn- und Verlustrechnung Bereiche 1-3
- Finanzrechnung AWG
- Finanzrechnung Bereiche 1-3
- Anhang
- Anlagespiegel
- Forderungsübersicht
- Verbindlichkeitenübersicht
- Lagebericht
- Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers



PRÜFUNGSBERICHT

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und Lagebericht

Abwasserwerk Greifswald
– Eigenbetrieb der Universitäts- und
Hansestadt Greifswald –
Greifswald

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Soll-/Ist-Vergleich zum Wirtschaftsplan (Erfolgs- und Finanzplan) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

1. Erfolgsplan

	Planansatz	Ist-Ergebnis	Ergebniseffekt
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	8.035	8.460	425
Andere aktivierte Eigenleistungen	72	97	25
Sonstige betriebliche Erträge	69	264	195
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und Ertragszuschüssen	1.069	1.046	-23
Materialaufwand	1.711	2.227	-516
Personalaufwand	1.784	1.675	109
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.582	2.575	7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.458	1.564	-106
Finanzergebnis	-609	-537	72
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.101	1.289	188
Sonstige Steuern	6	6	0
Jahresergebnis	1.095	1.283	188

2. Finanzplan

	Planansatz	Ist-Ergebnis	Abweichung
	TEUR	TEUR	TEUR
Einnahmen			
Zuschüsse	50	288	238
Darlehensaufnahmen	4.300	4.300	0
Abschreibungen	2.582	2.575	-7
Jahresgewinn	1.096	1.283	187
Bildung von Rückstellungen	0	0	0
Sonstige Einnahmen	0	365	365
	8.028	8.811	783
Ausgaben			
Investitionen	6.172	5.284	-888
Rückzahlung von Beiträgen	350	0	-350
Darlehenstilgungen	1.038	1.079	41
Abbau weiterer Verbindlichkeiten	0	0	0
Ergebnisabführung	408	408	0
Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände	0	433	433
Inanspruchnahme von Rückstellungen	161	167	6
Auflösung von Sonderposten und Ertragszuschüssen	1.069	1.046	-23
	9.198	8.417	-781
Mehreinnahmen (+) / Mehrausgaben (-)	-1.170	394	1.564

Abwasserwerk Greifswald – Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt Greifswald –, Greifswald

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva

	31.12.2014		31.12.2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		9.799,03		5.194,36
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	2.356.864,02		2.542.435,32	
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.873,46		2.873,46	
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	412.075,71		412.075,71	
4. Abwasserreinigungsanlagen	5.243.922,85		5.766.716,56	
5. Sammlungsanlagen	35.211.320,42		33.476.594,06	
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	527.741,38		525.897,02	
7. Anlagen im Bau	2.510.562,98	46.265.360,82	870.211,43	43.596.803,56
		<u>46.275.159,85</u>		<u>43.601.997,92</u>
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	778.635,39		460.542,85	
2. Forderungen gegen die Universitäts- und Hansestadt Greifswald	116.115,59		1.753,11	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	177,00	894.927,98	165,86	462.461,82
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		4.928.704,79		4.534.984,27
		<u>5.823.632,77</u>		<u>4.997.446,09</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		607,94		544,30
		<u>52.099.400,56</u>		<u>48.599.988,31</u>

Passiva

	31.12.2014		31.12.2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital		30.000,00		30.000,00
II. Rücklagen				
1. Allgemeine Rücklage	6.776.320,19		6.776.320,19	
2. Andere Rücklagen	3.494.600,00	10.270.920,19	3.344.600,00	10.120.920,19
III. Gewinn				
1. Gewinne der Vorjahre	587.031,02		1.002.244,81	
2. Verwendung für die Abführung an die Universitäts- und Hansestadt Greifswald	-408.379,21		-408.379,21	
3. Einstellung in andere Rücklagen	-150.000,00		-547.300,00	
4. Jahresüberschuss	1.283.404,79	1.312.056,60	540.465,42	587.031,02
		11.612.976,79		10.737.951,21
B. Sonderposten				
1. Empfangene Ertragszuschüsse		7.836.453,50		8.245.799,01
2. Sonderposten für Investitionszuschüsse gemäß § 21 Abs. 4-6 EigVO		5.692.995,50		6.042.084,82
		13.529.449,00		14.287.883,83
C. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		1.847.135,17		1.780.174,50
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.176.053,43 (i. Vj. EUR 1.037.960,54) –		23.845.975,17		20.624.574,70
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.027.630,12 (i. Vj. EUR 1.144.922,36) –		1.044.179,12		1.144.922,36
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Universitäts- und Hansestadt Greifswald – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 23.734,16 (i. Vj. EUR 1.731,27) –		23.734,16		1.731,27
4. Sonstige Verbindlichkeiten – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 195.951,15 (i. Vj. EUR 22.750,44) – – davon aus Steuern EUR 18.956,70 (i. Vj. EUR 22.750,44) –		195.951,15		22.750,44
		25.109.839,60		21.793.978,77
		52.099.400,56		48.599.988,31

Abwasserwerk Greifswald – Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt Greifswald –, Greifswald

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014		2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		8.460.348,61		7.310.337,00
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		96.927,34		93.701,49
3. Sonstige betriebliche Erträge		264.295,42		136.761,73
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	550.487,73		574.042,19	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.432.524,12		942.491,17	
c) Abwasserabgabe	243.909,33	2.226.921,18	429.450,89	1.945.984,25
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.358.352,63		1.292.388,01	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 44.334,69 (i. Vj. EUR 42.542,49) –	316.510,63	1.674.863,26	301.815,10	1.594.203,11
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.575.341,09		2.520.922,77
7. Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EStG		1.046.325,38		1.128.388,37
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.564.078,39		1.529.524,33
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		41.273,91		32.022,96
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		578.815,44		564.493,18
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.289.151,30		546.083,91
12. Sonstige Steuern		5.746,51		5.618,49
13. Jahresüberschuss		1.283.404,79		540.465,42

Abwasserwerk Greifswald – Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt Greifswald –, Greifswald

Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	1.283	540
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.575	2.521
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	36	26
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	-434	-504
Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse	-613	-625
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	0	-144
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-432	506
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	67	-210
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	95	-426
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.577	1.684
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-5.284	-5.093
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	85	0
Einzahlungen aus empfangenen Ertragszuschüssen	203	9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.996	-5.084
Auszahlung an die UHGW	-408	-408
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	4.300	3.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-1.079	-912
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.813	1.680
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	394	-1.720
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.535	6.255
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	4.929	4.535

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	4.929	4.535
	4.929	4.535

Abwasserwerk Greifswald – Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt Greifswald –, Greifswald - Bereich Abwasserentsorgung -

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva

	31.12.2014		31.12.2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		9.799,03		5.194,36
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	2.356.864,02		2.542.435,32	
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.873,46		2.873,46	
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	412.075,71		412.075,71	
4. Abwasserreinigungsanlagen	5.243.922,85		5.766.716,56	
5. Sammlungsanlagen	35.211.320,42		33.476.594,06	
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	445.612,83		525.897,02	
7. Anlagen im Bau	2.510.562,98	46.183.232,27	870.211,43	43.596.803,56
		<u>46.193.031,30</u>		<u>43.601.997,92</u>
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	778.635,39		460.542,85	
2. Forderungen gegen die Universitäts- und Hansestadt Greifswald	116.115,59		1.753,11	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	177,00	894.927,98	165,86	462.461,82
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
		4.874.916,34		4.534.984,27
		<u>5.769.844,32</u>		<u>4.997.446,09</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		607,94		544,30
		<u>51.963.483,56</u>		<u>48.599.988,31</u>

Passiva

	31.12.2014		31.12.2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital		30.000,00		30.000,00
II. Rücklagen				
1. Allgemeine Rücklage	6.776.320,19		6.776.320,19	
2. Andere Rücklagen	3.494.600,00	10.270.920,19	3.344.600,00	10.120.920,19
III. Gewinn				
1. Gewinne der Vorjahre	587.031,02		1.002.244,81	
2. Verwendung für die Abführung an die Universitäts- und Hansestadt Greifswald	-408.379,21		-408.379,21	
3. Einstellung in andere Rücklagen	-150.000,00		-547.300,00	
4. Jahresüberschuss	1.283.404,79	1.312.056,60	540.465,42	587.031,02
		<u>11.612.976,79</u>	<u>540.465,42</u>	<u>10.737.951,21</u>
B. Sonderposten				
1. Empfangene Ertragszuschüsse		7.836.453,50		8.245.799,01
2. Sonderposten für Investitionszuschüsse gemäß § 21 Abs. 4-6 EigVO		5.610.866,95		6.042.084,82
		<u>13.447.320,45</u>		<u>14.287.883,83</u>
C. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		1.847.135,17		1.780.174,50
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		23.845.975,17		20.624.574,70
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.176.053,43 (i. Vj. EUR 1.037.960,54) –				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.001.651,75		1.144.922,36
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.001.651,75 (i. Vj. EUR 1.144.922,36) –				
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Universitäts- und Hansestadt Greifswald		12.473,08		1.731,27
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 12.473,08 (i. Vj. EUR 1.731,27) –				
4. Sonstige Verbindlichkeiten		195.951,15		22.750,44
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 195.951,15 (i. Vj. EUR 22.750,44) –				
– davon aus Steuern EUR 18.956,70 (i. Vj. EUR 22.750,44) –				
		<u>25.056.051,15</u>		<u>21.793.978,77</u>
		<u>51.963.483,56</u>		<u>48.599.988,31</u>

Abwasserwerk Greifswald – Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt Greifswald –, Greifswald - Bereich Abwasserentsorgung -

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014		2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		7.948.860,75		7.310.337,00
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		96.927,34		93.701,49
3. Sonstige betriebliche Erträge		263.821,45		136.761,73
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		539.593,79		574.042,19
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.073.001,39		942.491,17
c) Abwasseragabe		243.909,33	1.856.504,51	429.450,89
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		1.273.504,23		1.292.388,01
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		297.918,41	1.571.422,64	301.815,10
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.572.691,78		2.520.922,77
7. Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EStG		1.043.676,07		1.128.388,37
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.526.178,85		1.529.524,33
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		41.273,91		32.022,96
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		578.815,44		564.493,18
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.288.946,30		546.083,91
12. Sonstige Steuern		5.541,51		5.618,49
13. Jahresüberschuss		1.283.404,79		540.465,42

Abwasserwerk Greifswald – Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt Greifswald –, Greifswald - Bereich Abwasserentsorgung-

Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	1.283	540
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.573	2.521
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	36	27
Auflösung des Sonderpostens	-431	-567
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-612	-585
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-434	506
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-167	-197
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	275	-561
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.523	1.684
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-5.199	-5.093
Einzahlungen aus Zuschüsse	203	9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.996	-5.084
Auszahlung an die UHGW	-408	-408
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	4.300	3.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-1.079	-912
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.813	1.680
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	340	-1.720
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.535	6.255
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	4.875	4.535

Passiva

	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
A. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.780,89	0,00
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 18.780,89 (i. Vj. EUR 0,00) –		
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Universitäts- und Hansestadt Greifswald	9.247,62	0,00
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 9.247,62 (i. Vj. EUR 0,00) –		
	28.028,51	0,00
	28.028,51	0,00

Abwasserwerk Greifswald – Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt Greifswald –, Greifswald - Bereich Öffentliche Straßenentwässerung -

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014		2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		135.339,51		0,00
2. Sonstige betriebliche Erträge		473,97		0,00
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	10.893,94		0,00	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	60.387,32		0,00	
c) Abwasseragabe	0,00	71.281,26	0,00	0,00
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	42.183,31		0,00	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.499,23	51.682,54	0,00	0,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		12.849,68		0,00
6. Jahresüberschuss		0,00		0,00

Abwasserwerk Greifswald – Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt Greifswald –, Greifswald - Bereich Öffentliche Straßenentwässerung-

Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	0	0
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	28	0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	28	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	28	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	0	0
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	28	0

Abwasserwerk Greifswald – Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt Greifswald –, Greifswald - Bereich Gemeindliche Gewässerbewirtschaftung -

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva

	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	82.128,55	0,00
B. Umlaufvermögen		
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	25.759,94	0,00
	107.888,49	0,00

Passiva

	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
A. Sonderposten		
Sonderposten für Investitionszuschüsse gemäß § 21 Abs. 4-6 EigVO	82.128,55	0,00
B. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.746,48	0,00
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 23.746,48 (i. Vj. EUR 0,00) –		
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Universitäts- und Hansestadt Greifswald	2.013,46	0,00
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.013,46 (i. Vj. EUR 0,00) –		
	25.759,94	0,00
	107.888,49	0,00

Abwasserwerk Greifswald – Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt Greifswald –, Greifswald - Bereich Gemeindliche Gewässerbewirtschaftung -

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014		2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		376.148,35		0,00
2. Materialaufwand				
Aufwendungen für bezogene Leistungen		299.135,41		
3. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	42.489,80		0,00	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.268,28	51.758,08	0,00	0,00
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.649,31		0,00
5. Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO		2.649,31		0,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		25.049,86		0,00
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		205,00		0,00
8. Sonstige Steuern		205,00		0,00
9. Jahresüberschuss		0,00		0,00

Abwasserwerk Greifswald – Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt Greifswald –, Greifswald - Bereich Gemeindliche Gewässerbewirtschaftung-

Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	0,00	0,00
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3,00	0,00
Auflösung des Sonderpostens	-3,00	0,00
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	26,00	0,00
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	26,00	0,00
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0,00	0,00
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	26,00	0,00
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	0,00	0,00
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	26,00	0,00

ANHANG für das Wirtschaftsjahr 2014

1. Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 ist nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften entsprechend handels- und eigenbetriebsrechtlichen Vorschriften aufgestellt worden. Hierbei lagen die Formblätter für die Bilanz und die GuV entsprechend §§ 21 und 22 der EigVO MV zugrunde. Auflösungserträge aus den Empfangenen Ertragszuschüssen und den Sonderposten werden als gesonderte GuV-Position entsprechend dem Formblatt der EigVO ausgewiesen.

2. Angaben und Erläuterungen zu Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

2.1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgt zu fortgeschriebenen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Bei den Gegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, sind die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten um planmäßige Abschreibungen vermindert. Den Abschreibungen liegen Nutzungsdauern zu Grunde, zu deren Ermittlung die steuerrechtlichen Abschreibungstabellen herangezogen werden, soweit die dort genannten Nutzungsdauern innerhalb der Bandbreite handelsrechtlich zulässiger Nutzungsdauern liegen. Die Abschreibungen werden linear vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- und Herstellungskosten von über € 150 bis maximal € 1.000 werden in einem Sammelposten eingestellt und über 5 Jahre abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- und Herstellungskosten von unter € 150 werden im laufenden Jahr des Zugangs sofort aufwandsseitig erfasst.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennbetrag bilanziert. Dem Ausfallrisiko wird durch eine angemessene Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Die Restlaufzeiten betragen sämtlich unter einem Jahr.

Die liquiden Mittel sind zum Nennwert angesetzt. Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert.

Die Auflösung der Ursprungsbeträge der Hausanschlusskosten, der Kanalbaubeiträge und der Beiträge für Schmutz- und Niederschlagswasser beträgt 5 %, bei Zugang in der zweiten Hälfte des Jahres 2,5 % im Zugangsjahr. Die sonstigen Ertragszuschüsse werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Vermögensgegenstände aufgelöst.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse gemäß § 21 Abs. 4-6 EigVO wird über einen Zeitraum von 30 Jahren bzw. über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände aufgelöst.

Die Verbindlichkeiten wurden zu ihrem Erfüllungsbetrag und Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung von zukünftigen Preis- und Kostensteigerungen angesetzt.

Die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 4,53 %. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % zugrunde gelegt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft.

2.2. Angaben zu Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Verbrauch für den Zeitraum zwischen Ablesung und Bilanzstichtag wird hochgerechnet (TEUR 521) und mit den für diesen Zeitraum gezahlten Abschlagszahlungen (TEUR 257) verrechnet. Hieraus resultieren zum Bilanzstichtag Forderungen gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 264 (i. Vj. TEUR 231).

Forderungen gegen die Universitäts- und Hansestadt Greifswald

Die Forderung gegen die Universitäts- und Hansestadt Greifswald enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Liefer- und Leistungsbeziehungen (T€ 116).

Sonstige Rückstellungen

Unter den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Rückerstattungen von Anschlussbeiträgen mit T€ 709, Regen- und Abwasserabgaben mit T€ 481, Altersteilzeitverpflichtungen mit T€ 263, ausstehende Rechnungen mit T€ 192 sowie Rückstellungen aus Gebührenüberdeckung in Höhe von T€ 132 ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt- betrag	Davon mit Restlaufzeiten	
		bis 1 Jahr	mehr als 5 Jahre
	T€	T€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.846	1.176	17.409
(Vorjahr)	20.624	1.038	14.606
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.044	1.027	0
(Vorjahr)	1.145	1.145	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Universitäts- und Hansestadt Greifswald	24	24	0
(Vorjahr)	2	2	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	196	196	0
(Vorjahr)	23	23	0
	25.110	2.423	17.409
(Vorjahr)	21.794	2.208	14.606

Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter**, der Universitäts- und Hansestadt Greifswald, resultieren aus Liefer- und Leistungsbeziehungen.

2.3. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die ausschließlich im Inland erzielten **Umsatzerlöse** setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
	T€	T€
Erlöse aus Schmutzwasser	5.710	5.442
Erlöse aus Niederschlagswasser	1.358	1.088
Straßenentwässerung	530	413
Einleitung Umland	261	286
Klärschlammabeseitigung	11	12
Nebengeschäfte	590	69
	8.460	7.310

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten insbesondere die periodenfremden Erträge, die aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 24) resultieren.

Die **Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO** beinhalten Erträge aus der Auflösung der Ertragszuschüsse (T€ 613) sowie Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (T€ 434).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten als periodenfremde Aufwendungen Buchverluste aus dem Abgang von Anlagevermögen (T€ 36).

Die **Zinsaufwendungen** betreffen den Zinsaufwand für Darlehen von Kreditinstituten (T€ 557, Vorjahr T€ 540), die Aufzinsungen der Altersteilzeitrückstellungen (T€ 16, Vorjahr T€ 24), sowie periodenfremde Zinsaufwendungen entsprechend Abgabenordnung (T€ 6).

3. Ergänzende Angaben

3.1. Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des gesamten Wirtschaftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

Mitarbeiter	32
Auszubildende	<u>3</u>
	<u>35</u>

3.2. Organe des Eigenbetriebes

Organe sind die Bürgerschaft der Universitäts- und Hansestadt Greifswald, der Werkausschuss und die Betriebsleitung.

Werkausschuss:

Jürgen Liedtke
Diplom-Ingenieur (FH), Energiewerke Nord GmbH
von der Bürgerschaft benanntes Mitglied

Dr. Gerhard Bartels, Greifswald
Rentner
von der Bürgerschaft benanntes Mitglied

Dr. Jörn Kasbohm
Privatdozent, Inst. für Geographie und Geologie Uni-Greifswald
von der Bürgerschaft benanntes Mitglied

Antje Köppe
Kaufmännische Mitarbeiterin Controlling
Zweckverband Wasser/Abwasser Boddenküste
von der Bürgerschaft benanntes Mitglied

Vorsitzender

Stellvertreter
ausgeschieden zum 14.09.2014

Stellvertreter
Mitglied seit dem 15.09.2014

Norbert Braun
Vorsitzender der Geschäftsführung der Braun
Beteiligungs GmbH (BBG)
von der Bürgerschaft benanntes Mitglied

ausgeschieden zum 14.09.2014

Dr. Lier Kühne, Greifswald Rentner von der Bürgerschaft benanntes Mitglied	ausgeschieden zum 14.09.2014
David Wulff Unternehmer, Software Entwicklung von der Bürgerschaft benanntes Mitglied	Mitglied seit dem 15.09.2014
Thomas Lange Installateur von der Bürgerschaft benanntes Mitglied	Mitglied seit dem 15.09.2014
Sascha Ott Richter am Amtsgericht Greifswald von der Bürgerschaft benanntes Mitglied	Mitglied seit dem 15.09.2014
Petra Dörwald Studentin/selbständig von der Bürgerschaft benanntes Mitglied	Mitglied seit dem 15.09.2014

Der Werkausschuss erhielt im Wirtschaftsjahr insgesamt € 324,00 an Sitzungsgeldern.

Betriebsleitung:

Dipl.-Ing. (FH) Detlef Lorke
Abwasserwerk Greifswald – Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt,
Greifswald, Betriebsleiter
Wasserwerke Greifswald GmbH, Geschäftsführer

Dipl.-Ing. (FH) André Schönerstedt-Jankowski
Abwasserwerk Greifswald-Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt,
Greifswald, stellvertretender Betriebsleiter

Die Betriebsleitung erhielt im Jahr 2014 Bezüge in Höhe von T€ 58.

3.3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt T€ 157 und resultiert aus Miet- und Pachtzinszahlungen mit T€ 151 sowie Leasingverpflichtungen mit T€ 6.

Das AWG ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse Mecklenburg-Vorpommern (ZMV), die die Beiträge im Umlageverfahren erhebt. Im Geschäftsjahr 2014 betrug der Umlagesatz 1,3 % und der Zusatzbeitrag 4,00 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts (Bemessungsgrundlage). Der Umlagesatz blieb in 2014 konstant. Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung betragen im Jahr 2014 T€ 44. Gemäß § 1 Abs. 1 S. 3 BetrAVG steht das AWG für die Erfüllung der zugesagten Leistungen ein (Subsidiärhaftung im Rahmen einer mittelbaren Versorgungsverpflichtung). Verpflichtungsermächtigungen nach § 25 Abs. 3 Nr. 5 EigVO M-V, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bedeutung sind, bestehen nicht.

Neben den dargelegten sonstigen finanziellen Verpflichtungen existieren keine außerbilanziellen Geschäfte, die für die Finanzlage der Gesellschaft von Bedeutung wären.

3.4. Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die Betriebsleitung schlägt vor, aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres in Höhe von € 1.283.404,79 und dem Gewinnvortrag in Höhe von € 28.651,81 an den Haushalt der Universitäts- und Hansestadt Greifswald € 408.379,21 abzuführen. Weiterhin sollen € 850.000 der zweckgebundenen Rücklage zugeführt und der Restbetrag in Höhe von € 53.677,39 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

3.5. Sonstige Angaben

Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2014 beträgt für die Abschlussleistungen T€ 4. Weitere Leistungen wurden vom Abschlussprüfer nicht erbracht.

Greifswald, den 17. April 2015

Detlef Lorke
Betriebsleiter

Abwasserwerk Greifswald – Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt Greifswald –, Greifswald

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2014	Zugänge	Jmbuchungen	Abgänge	31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	62.629,43	8.151,50	0,00	0,00	70.780,93
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	6.390.443,09	668,77	0,00	63.911,77	6.327.200,09
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	506.690,36	0,00	0,00	0,00	506.690,36
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	412.075,71	0,00	0,00	0,00	412.075,71
4. Abwasserreinigungsanlagen	22.817.685,50	297.038,06	0,00	128.733,22	22.985.990,34
5. Sammlungsanlagen					
a) Haupt- und Verbindungssammler	4.492.244,06	662.680,77	39.143,17	0,00	5.194.068,00
b) Regenbauwerke	6.751.643,37	77.477,51	0,00	0,00	6.829.120,88
c) Pumpwerke	5.987.169,85	824.282,23	58.757,37	24.000,00	6.846.209,45
d) Sammler in der Ortslage und Hausanschlüsse	38.150.995,50	1.192.801,83	357.787,41	0,00	39.701.584,74
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.061.638,48	124.968,86	0,00	14.768,80	2.171.838,54
7. Anlagen im Bau	870.211,43	2.096.039,50	-455.687,95	0,00	2.510.562,98
	88.440.797,35	5.275.957,53	0,00	231.413,79	93.485.341,09
	88.503.426,78	5.284.109,03	0,00	231.413,79	93.556.122,02

Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
1.1.2014	Zugänge	Abgänge	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
57.435,07	3.546,83	0,00	60.981,90	9.799,03	5.194,36
3.848.007,77	166.496,87	44.168,57	3.970.336,07	2.356.864,02	2.542.435,32
503.816,90	0,00	0,00	503.816,90	2.873,46	2.873,46
0,00	0,00	0,00	0,00	412.075,71	412.075,71
17.050.968,94	814.040,28	122.941,73	17.742.067,49	5.243.922,85	5.766.716,56
751.340,50	98.596,65	0,00	849.937,15	4.344.130,85	3.740.903,56
1.937.666,53	163.591,70	0,00	2.101.258,23	4.727.862,65	4.813.976,84
2.608.803,15	279.032,29	13.928,68	2.873.906,76	3.972.302,69	3.378.366,70
16.607.648,54	926.911,97	0,00	17.534.560,51	22.167.024,23	21.543.346,96
1.535.741,46	123.124,50	14.768,80	1.644.097,16	527.741,38	525.897,02
0,00	0,00	0,00	0,00	2.510.562,98	870.211,43
<u>44.843.993,79</u>	<u>2.571.794,26</u>	<u>195.807,78</u>	<u>47.219.980,27</u>	<u>46.265.360,82</u>	<u>43.596.803,56</u>
44.901.428,86	2.575.341,09	195.807,78	47.280.962,17	46.275.159,85	43.601.997,92

Abwasserwerk Greifswald – Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt Greifswald –, Greifswald

Forderungsübersicht zum 31. Dezember 2014

	Forderungen zum Ende des Wirtschaftsjahres 2014					
	Bilanzwert		Wertberich- tigungen 2014	davon mit einer Restlaufzeit		
	2014	2013		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahren	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	779	460	10	779	0	0
– davon öffentlich-rechtliche Forderungen –	640	368	10	640	0	0
– davon privatrechtliche Forderungen –	139	92	0	139	0	0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0
– davon öffentlich-rechtliche Forderungen –	0	0	0	0	0	0
– davon privatrechtliche Forderungen –	0	0	0	0	0	0
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	0
– davon öffentlich-rechtliche Forderungen –	0	0	0	0	0	0
– davon privatrechtliche Forderungen –	0	0	0	0	0	0
4. Forderungen gegen die Gemeinde und deren Sondervermögen	116	2	0	116	0	0
– davon öffentlich-rechtliche Forderungen –	116	2	0	116	0	0
– davon privatrechtliche Forderungen –	0	0	0	0	0	0
5. Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0
	895	462	10	895	0	0

Abwasserwerk Greifswald – Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt Greifswald –, Greifswald

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2014

	31.12.2014	Davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahren	über 5 Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (i. Vj.)	23.846 20.624	1.176 1.038	5.261 4.981	17.409 14.605)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (i. Vj.)	0 0	0 0	0 0	0 0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (i. Vj.)	1.044 1.145	1.028 1.145	16 0	0 0)
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel (i. Vj.)	0 0	0 0	0 0	0 0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (i. Vj.)	0 0	0 0	0 0	0 0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (i. Vj.)	0 0	0 0	0 0	0 0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde und deren Sondervermögen (i. Vj.)	24 2	24 2	0 0	0 0)
Sonstige Verbindlichkeiten (i. Vj.)	196 23	196 23	0 0	0 0)
Gesamt	25.110	2.424	5.277	17.409
(i. Vj.)	21.794	2.208	4.981	14.605)

Die Bilanzwerte entsprechen den Nominalwerten, eine Abzinsung wurde nicht vorgenommen.
Eine grundpfandrechtliche oder durch ähnliche Rechte bestehende Besicherung besteht nicht.

Lagebericht 2014 Abwasserwerk Greifswald

Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt Greifswald

A. Grundlagen der Gesellschaft

1. Geschäftsmodell

Das Abwasserwerk Greifswald (AWG), im April 1993 gegründeter städtischer Eigenbetrieb, nimmt für die Universitäts- und Hansestadt Greifswald (UHGW) die hoheitliche Aufgabe der Ableitung und Entsorgung von Schmutz- und Niederschlagswasser wahr.

Das unternehmenseigene Klärwerk Ladebow ist für eine Kapazität von 90.000 Einwohnergleichwerten ausgelegt. Auf Vertragsbasis sichert dieses auch für umliegende Gemeinden die Reinigung und Aufbereitung des Schmutzwassers. Zu den weiteren Kernaufgaben des AWG gehören neben der Behandlung und Reinigung der Abwässer auch die Unterhaltung des Kanalnetzes und der Abwasserdruckleitungen mit einer Gesamtlänge von 362,7 km, davon 59,3 km Abwasserdruckleitungen und 299,8 km Gefälleleitungen, 3,6 km Vakuumentwässerungsleitungen in Friedrichshagen sowie der 12 Haupt- und Zwischenpumpwerke und 101 Schachtpumpwerke und 16 Regenwasserrückhaltebecken innerhalb Greifswalds und der dazugehörigen baulichen Anlagen.

Durch die Bürgerschaft der Universitäts- und Hansestadt Greifswald wurden mit Beschluss vom 16.12.2013 die Aufgaben der öffentlichen Straßenentwässerung sowie der gemeindlichen Gewässerbewirtschaftung an das Abwasserwerk übertragen. Somit wurden mit dem Geschäftsjahr 2014 für die Erfüllung dieser Aufgaben zwei neue Bereiche beim Abwasserwerk gebildet.

Der Betrieb gliedert sich somit in die Bereiche:

- Schmutz- und Niederschlagswasserentsorgung (Betriebsbereich 1)
- Öffentliche Straßenentwässerung (Betriebsbereich 2)
- Gemeindliche Gewässerbewirtschaftung (Betriebsbereich 3)

Der Bereich 2 umfasst alle Aufgaben zur Planung, zum Bau und der Unterhaltung von 4950 Straßeneinläufen und 15 Km dazugehöriger reiner Straßenentwässerungsleitungen.

Dem Bereich 3 obliegen die Erstellung, Fortschreibung und Umsetzung des Generalgewässerplans der Universitäts- und Hansestadt Greifswald. Die Planung, Ausbau und Instandsetzung von Gewässern als gemeindliche Aufgabe sowie die Realisierung von Festlegungen aus der jährlichen Grabenschau.

Die in den Bereichen 2 und 3 entstehenden Aufwendungen werden vollständig durch den städtischen Haushalt erstattet. Die Übertragung der damit verbundenen Vermögenswerte wird voraussichtlich im Jahr 2016 erfolgen.

2. Ziele und Strategien

Oberstes Ziel des AWG ist die sichere, bedarfsgerechte und umweltfreundliche Entsorgung von Schmutz- und Niederschlagswasser.

Seit Jahren wird in der UHGW eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung praktiziert und somit bereits eine Synergie geschaffen, die auch dem Greifswalder Bürger als Kunden beider Betriebe zu Gute kommt. Das AWG wird auch weiterhin an einer Verfeinerung der Strukturen mitwirken. Der hierzu bereits eingeschlagene Weg dient der gezielten Verbesserung der Unternehmensprozesse - besonders im Investitions- und Unterhaltsbereich - aus dem weitere Effizienzsteigerungen erwartet werden. Unter Berücksichtigung der demografischen Situation sowie den örtlichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird mit keiner deutlichen Veränderung der zu entsorgenden Mengen gerechnet.

Alle genannten Ziele können als erreicht angesehen werden, wenngleich eine permanente Überprüfung der Zielerreichung, vor allem im Bereich der Preisanpassung und Versorgungssicherheit, unabdingbar ist.

Die Unterhaltung der Straßenentwässerung und die gemeindliche Gewässerbewirtschaftung wurden in der Vergangenheit innerhalb der Stadtverwaltung von zwei verschiedenen Ämtern wahrgenommen. Mit der Übertragung dieser Aufgaben an das Abwasserwerk wurden die Verantwortlichkeiten und die Kompetenz beim Abwasserwerk gebündelt. Diese Struktur ermöglicht eine effizientere Bearbeitung der Aufgaben der Regenwasserableitung vom Anfallort (Straße, Grundstück) bis zur schadlosen Ableitung über Kanäle, Speicherbauwerke, Vorbehandlungsanlagen in den Vorfluter (Gräben, Bodden).

3. Steuerungssystem

Organe des Eigenbetriebs sind der Werksausschuss und die Betriebsleitung. Um wirtschaftliche Risiken frühzeitig zu erkennen, wurde ein aktives Risikomanagementsystem eingeführt, welches auf Basis einer Clusterung die identifizierten Risiken hinsichtlich Schadenswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhen klassifiziert. Darüber hinaus wurde nach Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ein internes Kontrollsystem (IKS) implementiert. Im IKS werden in einem risikoorientierten Auswahlverfahren für die Bereiche Geschäftsprozesse, Finanzberichterstattung und Compliance die wesentlichen Topthemen wie Preisentwicklung und Umweltschutz auf Basis quantitativer und qualitativer Indikatoren identifiziert. Diese Themen bilden die Grundlage zur Ableitung konkreter Kontrollziele, welche durch Prozessbeschreibungen und/oder Kontrollaktivitäten zu unterlegen sind. Die Wirksamkeit der Prozesse bzw. Kontrollen wird auf den verschiedenen Ebenen überwacht und beurteilt.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entsprechend der Vorgaben des Koalitionsvertrages und der geplanten überarbeiteten Klärschlammverordnung (AbfKlärV), soll die landwirtschaftliche Verwertung nur noch für einen Übergangszeitraum (mindestens 10 Jahre) möglich sein, bevor ein grundsätzliches Verbot der bodenbezogenen Verwertung greifen wird.

Die Schadstoffanforderungen für Klärschlämme werden ab dem 1.1.2015 vorrangig über das Düngerecht vorgegeben und die Klärschlammverordnung somit in Bezug auf die schadstoffseitigen Anforderungen an Bedeutung verlieren. Dennoch wird die Klärschlammverordnung auch in den nächsten Jahren in wesentlichem Umfang die landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlämmen sowie auch den Einsatz von Klärschlämmen bei Rekultivierungsmaßnahmen beeinflussen. Insbesondere die Vorgaben an die Nachweispflichten der Klärschlammverordnung, die Bodenuntersuchungspflichten sowie die Anforderungen an Qualitätssicherungsinstitutionen werden in der Klärschlammverordnung geregelt bleiben. Ein weiter wesentlicher Bestandteil werden die Regelungen zur Rückgewinnung von Phosphor aus Abwasser und Klärschlämmen sein.

Nach Ablauf einer längeren Übergangsfrist (derzeit sind mindestens 15 Jahre im Gespräch) hat zwingend eine Nährstoffrückgewinnung zu erfolgen, wenn der Klärschlamm einen bestimmten Phosphorgehalt aufweist und der Klärschlamm einer (Mit-) Verbrennungsanlage zugeführt werden soll; abweichend hiervon soll für Klärschlämme, die in Monoverbrennungsanlagen eingesetzt werden - unabhängig vom Phosphorgehalt - gelten, dass die erzeugten Aschen unmittelbar zur Herstellung von Phosphordüngemitteln zu verwenden oder zu lagern sind, bis eine Nutzung der Phosphate der Asche erfolgen kann.

Die in der Düngemittelverordnung geforderte Abbaubarkeit der zur Klärschlammkonditionierung eingesetzten Polymere konnte bis heute noch nicht nachgewiesen werden. Somit ist ab dem 1. Januar 2017 eine landwirtschaftliche Verwertung des Klärschlammes nur möglich, wenn die derzeit in Deutschland in Erprobung befindlichen Ersatzstoffe auf Stärkebasis Erfolg bringen.

In Deutschland wird mit Trinkwasser sparsam, sorgfältig und umweltbewusst umgegangen. Der sorgsame Gebrauch des Wassers ist in der deutschen Gesetzgebung verankert und wird seit Jahrzehnten gelebt. Probleme der Verschwendung oder – wie in einigen anderen europäischen Staaten, der Wasserknappheit, gibt es in Deutschland nicht. Der durchschnittliche Pro-Kopf-Gebrauch in Deutschland ist seit 1990 um 17 % gesunken und liegt aktuell bei 122 Litern pro Einwohner und Tag. Diese Zahl bezieht sich auf Haushalte und Kleingewerbe, die statistisch gemeinsam erfasst werden. Obwohl der Wassergebrauch von Haushalten und Kleingewerbe seit 1990 insgesamt signifikant gesunken ist, hat diese Kundengruppe an Bedeutung gewonnen; sie bezieht heute 80 % der Wasserlieferungen der öffentlichen Wasserversorgung.

Alterung, Rückgang der Bevölkerung und Wanderungsbewegungen stellen Herausforderungen für die Wasserwirtschaft dar. Prognosen zufolge wird die Bevölkerung in Deutschland gemäß Schätzungen des Statistischen Bundesamtes von heute ca. 82 Mio. auf geschätzte 65 bis 70 Mio. im Jahr 2060 abnehmen. Gleichzeitig verschiebt sich die Altersstruktur in Richtung älterer Menschen. Im Jahr 2060 wird jeder dritte Bundesbürger 65 Jahre und älter sein, während die unter 20-Jährigen nur noch ca. 16 % der Bevölkerung ausmachen werden. Ohne gesellschaftliche Gegenmaßnahmen können qualitative Veränderungen der Abwasserzusammensetzung die Folge sein. Bereits heute lassen sich zunehmende Arzneimittelrückstände im Abwasser aus Ballungsgebieten feststellen.

2. Geschäftsverlauf

Die im Klärwerk Ladebow im Jahr 2014 gereinigte Schmutzwassermenge betrug 2,773 Mio. m³ nach 2,809 Mio. m³ im Jahr zuvor. Die Schmutzwassermenge ist vom Trinkwasserverbrauch abhängig. Dieser war im Versorgungsgebiet der Wasserwerke Greifswald GmbH im Jahr 2014 leicht sinkend, was sich auch im Schmutzwasseranfall bemerkbar macht.

Zur Sicherung der Entsorgung von Abwässern in den Kanalnetzen und entsprechend der Selbstüberwachungsverordnung hat das Abwasserwerk in 2014 insgesamt 19.139 m Kanalnetz einer optischen Zustandsuntersuchung unterzogen, wobei 10.410 m Schmutzwasserkanal und 8.729 m Niederschlagswasserkanal befahren wurden. In der Kanalreinigung wurden insgesamt 76.431 m Kanal gereinigt, wovon 51.795 m auf das Schmutzwassernetz entfielen.

Im Bereich der Instandsetzung/ Reparatur wurden 39 Kanaleinbrüche mittels offener Baugruben repariert, 792 m Kanal wurden mittels Inliner-Technologie instand gesetzt und 60 Schadstellen konnten mit einem Kurzliner abgedichtet werden. Im Bereich der Pumpwerke kam es zu insgesamt 188 Störfällen, davon 145 Verstopfungen innerhalb der Pumpen. Alle diese Zahlen bewegen sich ungefähr auf Vorjahresniveau.

Die Mengen- und Erlösentwicklung des Abwasserwerkes stellt sich 2014 wie folgt dar:

Mengenentwicklung Schmutzwasser

	2013 m ³	2014 m ³	Veränderung in %
Abwasserbeseitigung der an das Abwassernetz angeschlossenen Kunden	2.809.100	2.772.500	-1,3
Abwasserbeseitigung Riemser Ort	25.964	26.545	+2,2
Abwassereinleitung aus dem Umland	228.984	208.418	-8,9
Fäkalienannahme	1.103	1.242	+12,6

Erlöse aus Schmutzwassergebühren

	2013 T€	2014 T€	Veränderung in %
Abwasserbeseitigung der an das Abwassernetz angeschlossenen Kunden	5.384	5.657	+5,1
Abwasserbeseitigung Riemser Ort	56	53	-5,4
Abwassereinleitung aus dem Umland	286	261	-8,7
Fäkalienannahme	12	11	-8,3
	<u>5.736</u>	<u>5.968</u>	<u>+4,0</u>

Gebührenentwicklung Schmutz- und Niederschlagswasser

Auf der Basis der Wirtschaftsplanung 2013 wurde für den Zeitraum 2014 bis 2016 eine neue Gebührenkalkulation in Auftrag gegeben. Danach stieg ab dem 01.01.2014 die Gebühr für Schmutzwasser von 2,12 €/m³ auf 2,25 €/m³ und die für das Niederschlagswasser von 0,56 €/m² auf 0,75 €/m². Dieser letztgenannte Anstieg resultiert aus einer deutlich erhöhten Investitionstätigkeit für eine verbesserte Niederschlagswasserableitung im Stadtgebiet von Greifswald.

	2013	2014	Veränderung in %
Entwässerungsgebühr für die zentrale Schmutzwasserbeseitigung	2,12 €/m ³	2,25 €/m ³	+6,1
Niederschlagswassergebühr	5,60 €/10m ²	7,50 €/10m ²	+33,9

Investitionen

Änderungen im Bestand, in der Leistungsfähigkeit und dem Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen:

Änderungen im Bestand der Abwasserreinigungsanlagen:

		<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2014</u>
Regenwasserkanäle	km	150,2	152,5
Schmutzwasserkanäle	km	146,1	147,3
Anschlusskanäle			
- Schmutzwasser	Anzahl	6.372	6.476
- Regenwasser	Anzahl	4.731	4.895
Einwohnereigene Kleinkläranlagen			
	Anzahl	23	23
Kläranlagen mit Reinigungsstufen			
- mechanisch, biologisch mit Nährstoffelimination	Anzahl	1	1

Größere Investitionen in das Sachanlagevermögen, die in 2014 begonnen bzw. fertig gestellt wurden:

- Anlagen im Bau	2.096 T€
- Abwasserförderungs- und -reinigungsanlagen	297 T€
- Sammlungsanlagen	2.757 T€
- Betriebseinrichtung (andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung)	125 T€
	<u>5.276 T€</u>

Änderungen in der Leistungsfähigkeit und im Ausnutzungsgrad:

	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2014</u>
Einwohnerzahl zum		
mit Haupt- und Nebenwohnsitz	59.483	59.023

In der Stadt sind 99,9 % aller Haushalte an das Klärwerk angeschlossen. Der Eigenbetrieb und andere Entsorgungsunternehmen entsorgen die Abwässer der nicht an die Abwasseranlagen angeschlossenen Haushalte durch Fäkalschlammabfuhr.

Der Klärschlammanfall stieg auf 5.029 t/a im Jahre 2014 gegenüber 4.375 t/a in 2013.

Der Mehranfall ist mit der Entleerung und anschließenden Entwässerung des Schlammes aus den Problemwasserbecken zu begründen. Die durchschnittliche Faulzeit beträgt 28 Tage und liegt damit im normalen Bereich. Das Faulgas ist vollständig für die Eigenenergieerzeugung (Strom und Wärme) eingesetzt worden.

	<u>2013</u>	<u>2014</u>
Strombezug	85.221 kWh/a	48.371 kWh/a
Eigenstromerzeugung	1.595.302 kWh/a	1.934.183 kWh/a

Der Anteil der Eigenstromerzeugung aus Klärgas und Photovoltaik stieg in 2014 auf 107,6 %, was einer Steigerung von 21,2 % entspricht. Dadurch konnte die Menge des Energiebezuges verringert werden. Ein Nullbezug ist zurzeit technisch nicht realisierbar. Der witterungsabhängige Strom- und Wärmebedarf des Klärwerks sowie die Ausfallzeiten durch Störungen und Wartungen an den Energieerzeugungsanlagen (BHKW und PV) werden auch in Zukunft zu einem Strombezug führen.

3. Ertragslage

Das Abwasserwerk erzielte im Jahr 2014 Umsatzerlöse von T€ 8.460, die damit um T€ 1.150 über denen des Vorjahres liegen. Ursache dafür sind im Wesentlichen die gestiegene Gebühren für Niederschlag- (+ 34%) und Schmutzwasser (+6%), welche aus einer deutlich erhöhten Investitionstätigkeit für eine verbesserte Niederschlagwasserableitung im Stadtgebiet von Greifswald resultiert.

Insbesondere auf Grund von Zuschüssen von UHGW zu den Betriebsbereichen 2 und 3 weisen die sonstigen betrieblichen Erträge einen Anstieg von T€ 128 aus.

Trotz eines Rückgangs der zu entrichtenden Abwasserabgabe (-186 T€) erhöht sich der Materialaufwand zum Vorjahr um T€ 281. Grund dafür sind um T€ 490 gestiegene Aufwendungen für bezogene Leistungen, die insbesondere im Bereich 3 zusätzlich angefallen sind.

Im Rahmen der Übernahme neuer Aufgaben durch das AWG wurde ein Mitarbeiter neu angestellt. Darüber hinaus wurde das Gehaltsgefüge des AWG komplett überprüft. Dies hat zum Ergebnis geführt, dass neun Mitarbeiter höher eingruppiert sind. Des Weiteren erhöhten sich die Tabellenentgelte ab dem 01.03.2014 um 3%. Die beschriebenen Entwicklungen führen zum Anstieg der Personalkosten um insgesamt T€ 81.

Investitionsbedingt liegen die Abschreibungen um T€ 54 über dem Vorjahresniveau. Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten, die gemäß Eigenbetriebsverordnung (EigVO) separat in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen sind, verringern sich abschreibungsbedingt um T€ 82.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um T€ 34 auf T€ 1.564 gestiegen. Dagegen bleibt das negative Finanzergebnis mit T€ 538 auf dem Vorjahresniveau.

Das EBIT des Geschäftsjahres 2014 beläuft sich auf T€ 1.826 (Vorjahr T€ 1.079). Nach Berücksichtigung der sonstigen Steuern sowie Zinsen ergibt sich aufgrund vorgenannter Entwicklungen im Berichtsjahr ein Jahresüberschuss von T€ 1.283, der gegenüber dem Vorjahr um T€ 743 höher ausfällt.

Betriebsbereich 2

Der Betriebsbereich öffentliche Straßenentwässerung wurde im Jahr 2014 auf Grundlage eines Bürgerschaftsbeschlusses vom 16.12.2013 auf das Abwasserwerk übertragen. Die entstehenden notwendigen Aufwendungen werden vollständig durch den städtischen Haushalt erstattet.

Die Umsatzerlöse betreffen die Erstattung der geplanten Aufwendungen für die Unterhaltung der technischen Anlagen und Einrichtungen der Straßenentwässerung. Im Jahr 2014 beträgt der Gesamtaufwand des 2. Betriebsbereiches T€ 136. Der Materialaufwand beläuft sich auf T€ 71 T€ und beinhaltet Aufwendungen für Kraftstoffe, Material, für Straßenläufe sowie Leistungen für Inspektion und Reinigung der Abläufe und Leitungen sowie die Entsorgung anfallender Abfälle. Die Personalkosten betragen T€ 52 und entlasten damit den Betriebsbereich 1. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen hauptsächlich die kaufmännische Abwicklung des Betriebsbereiches.

Betriebsbereich 3

Der Betriebsbereich gemeindliche Gewässerbewirtschaftung wurde mit dem Jahr 2014 auf Grundlage eines Bürgerschaftsbeschlusses vom 16.12.2013 auf das Abwasserwerk übertragen. Die entstehenden notwendigen Aufwendungen werden vollständig durch den städtischen Haushalt erstattet. Im Jahr 2014 beläuft sich der Gesamtaufwand von Betriebsbereich 3 auf 376 T€. Diese setzen sich aus dem Materialaufwand in Höhe von T€ 299 T€ und aus den Personalkosten von T€ 52 zusammen.

Die Abschreibungen in Höhe von T€ 3 resultieren aus der Anschaffung eines Fahrzeuges, für das ein Investitionszuschuss durch die Stadt gezahlt wurde. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen hauptsächlich die kaufmännische Abwicklung des Betriebsbereiches inklusive der Prüfungsaktivitäten sowie den Einkauf.

4. Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme des AWG beträgt insgesamt € 52,1 Mio. nach € 48,6 Mio. im Vorjahr. Dabei erhöhte sich das Anlagevermögen um € 2,7 Mio. Den Abschreibungen mit € 2,6 Mio. stehen

Investitionen mit € 5,3 Mio. gegenüber. Die Investitionsquote betrug 2014 12,1 % gegenüber 11,7 % in 2013.

Das Umlaufvermögen fällt mit € 5,8 Mio. um € 0,8 Mio. höher aus als im Vorjahr, die Entwicklung der liquiden Mittel (€ 4,9 Mio. zum Stichtag) trägt dabei in gleichem Maße dazu bei, wie die Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände.

Der Cash-Flow der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt rd. € 2,5 Mio., die Investitionen führen zu einem negativen Cash-Flow der Investitionstätigkeit von € 5,0 Mio., wogegen der Mittelzufluss aus der Finanzierung in Folge von Darlehensaufnahmen € 2,8 Mio. ausmacht.

Das Eigenkapital weist einen Wert von € 11,6 Mio. aus und stieg somit um T€ 875 im Vorjahresvergleich an. Die handelsrechtliche Eigenkapitalquote verharrt mit 22 % auf Vorjahresniveau.

Die Darlehensverbindlichkeiten stiegen um € 3,2 Mio. auf € 23,8 Mio. Den Neuaufnahmen mit € 4,3 Mio. stehen Tilgungen in Höhe von € 1,1 Mio. gegenüber.

Die Betriebsleitung beurteilt die wirtschaftliche Situation des Abwasserwerkes im Geschäftsjahr 2014 insgesamt als positiv.

Betriebsbereiche 2 und 3

Auf Grund der vollständigen Erstattung der anfallenden Aufwendungen durch die UHGW beläuft sich das Jahresergebnis auf 0 €. In beiden Bereichen wird insgesamt ein Liquiditätsbestand von T€ 54 ausgewiesen. Demgegenüber stehen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (T€ 43) sowie Verbindlichkeiten gegenüber der UHGW (T€ 11).

C. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ablauf des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognose

Die letztjährige Prognose für das abgelaufene Geschäftsjahr deckt sich nahezu mit der tatsächlich eingetretenen Entwicklung, was für die Qualität der zugrunde liegenden Annahmen spricht. Eine Anpassung der Prognoseinstrumente ist somit nicht nötig.

Die aktuelle Wirtschaftsplanung lässt erkennen, dass unabhängig leicht steigender Betriebskosten ein Anstieg der Gebühren wie in den Vorjahren nicht mehr zu erwarten ist. Die Auswirkungen aus in den Brancheninformationen bereits aufgeführten technischen und gesetzlichen Anforderungen sind hierin dagegen noch nicht berücksichtigt. Weitere abhängige Variablen sind das Verbraucherverhalten und die Bevölkerungsentwicklung.

Für 2015 weist der Investitionsplan einen Bedarf von € 7,1 Mio. aus. Zuschüsse in Höhe von € 1,4 Mio. tragen zur Entlastung des Investitionsbudgets bei. Der Schwerpunkt liegt in der Erneuerung und dem Ersatz des Schmutzwasserleitungsnetzes mit € 3,0 Mio. und dem Regenwasserleitungsnetz mit € 2,8 Mio. Für das Klärwerk sind 405 T€ für Erneuerungs- und Ersatzmaßnahmen vorgesehen. Für die Erneuerungs- und Ersatzmaßnahmen an Abwasserpumpwerken sind 310T€ eingeplant.

Insgesamt wird ein Verlauf des kommenden Geschäftsjahres leicht unterhalb des in 2014 erreichten Niveaus erwartet.

2. Chancen

Für die AWG, als kommunaler Eigenbetrieb, kann aufgrund des Anschluss- und Benutzungszwangs und der Finanzierung durch kostendeckende Gebühren nach dem Kommunalabgabengesetz Mecklenburg-Vorpommern (KAG MV) das wirtschaftliche Gefährdungspotenzial minimiert werden. Die Schmutz- und Niederschlagswassergebühren sind die wichtigsten Säulen bei den Umsatzerlösen des AWG. Die Ermittlung der Höhe der Gebühren unterliegt der Verantwortung der Betriebsleitung des AWG und diese wurden in 2013 für die Geschäftsjahre ab 2014 bis 2016 neu bestimmt.

3. Risiken

Im Rahmen des Risikomanagements erfolgt eine Abwägung der eingegangenen und einzugehenden Chancen und Risiken mit dem Ziel, optimale Ergebnisse und damit eine nachhaltige Sicherung des Unternehmenswertes zu gewährleisten. Ziel unseres Risikomanagements, das auf dem im Mai 1998 in Kraft getretenen Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) basiert, ist es, Risiken frühzeitig zu identifizieren, diese zu analysieren und zu bewerten.

Das Risikomanagement ist somit organisatorischer Bestandteil des AWG. Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, erkannte Risiken umgehend an die Betriebsleitung weiterzugeben. Das erforderliche Überwachungssystem beinhaltet geeignete organisatorische Sicherungsmaßnahmen, interne Audits und weitere Kontrollen.

Die technischen Risiken sind im Rahmen des integrierten Managementsystems hinreichend eingegrenzt worden. Im Ergebnis eines abgestimmten und in der Investitions- und Unterhaltsplanung eingegliederten Erneuerungsprogramms befinden sich die technischen Anlagen der Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung auf dem neuesten Stand der Technik.

In Hinblick auf die Finanzrisiken der Gesellschaft sind die erforderlichen Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagementsystems festgelegt. Hierzu zählt u. a. ein EDV-gestütztes Forderungsmanagement der SWG als kaufmännischer Betriebsführer, das die wesentlichen Ausfallrisiken rechtzeitig erkennt und somit eine unmittelbare Gegensteuerung ermöglicht.

Die Bescheidung von Beiträgen für die Abwasserentsorgung erfolgt satzungsgemäß durch das Stadtbauamt der Universitäts- und Hansestadt Greifswald.

Das AWG ist bei seiner Wirtschaftsführung zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit verpflichtet und berücksichtigt diese Prämissen entsprechend in seiner Wirtschaftsplanung. Weitere erkennbare Risiken, insbesondere im Hinblick auf die Liquiditätsabsicherung des AWG, sind deshalb im Rahmen der Finanzplanung 2015-2018 und der Erfolgsplanung berücksichtigt.

Die Ergebnisse der Risikoanalyse für das Wirtschaftsjahr 2015 lassen die Aussage zu, dass keine den Fortbestand des AWG gefährdenden Risiken bestanden und aus gegenwärtiger Sicht auch mittelfristig nicht erkennbar sind.

Greifswald, den 17. April 2015

Detlef Lorke
Betriebsleiter

8 Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

”

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Abwasserwerk Greifswald – Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt Greifswald –, Greifswald, für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Durch § 13 Abs. 3 KPG M-V wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs im Sinne von § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und §§ 11 bis 14 KPG M-V unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Betriebsleiters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

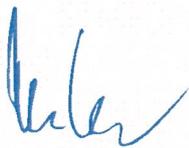
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs geben nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen.

“

Hamburg, den 29. Mai 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Buske
Wirtschaftsprüfer



Boger
Wirtschaftsprüfer

